

Vision Africa, 2022 fepa report: «Youth Community Peace Builders»

Die gemeinnützige Organisation Vision Africa führte für 6 Monate, vom 01. April 2022 bis 30. September 2022, in Kadoma, Simbabwe, das «Youth Community Peace Builders» Projekt durch. Das Projekt umfasste Pop-up Kinos und ein «kreatives Café», sowie die Informationsverbreitung via Informationsposter und Kurzvideos. Vision Africa machte es sich zum Ziel mit dem «Youth Community Peace Builders» Projekt das Selbstbewusstsein junger Frauen zu stärken, Sensibilisierungsarbeit zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt in Gemeinschaften zu leisten und die Förderung von Wissen zu diesem Thema in Beziehung zu politischen Richtlinien.

Mit dem Verteilen von Flyern wurden über 20'000 Personen erreicht. Dazu kam die intensive Arbeit für die Film-Vorführungen, das Kreativcafé und die Informationsvideos über geschlechtsspezifische Gewalt. Diese erreichten bisher etwas mehr als 200 Menschen.

Die unsichere wirtschaftliche Situation im Land, die Vorbereitungen zu den Wahlen fürs 2023 (die zur selben Zeit stattfanden wie das Projekt) und das im Land akut diskutierte PVO- Gesetz erschwerten die Arbeit von Vision Africa für das Youth Community Peace Builders Projekt erheblich. Das Arbeitsumfeld war angespannt, Versammlungen mit jungen Menschen wurden für parteipolitische Gruppierungsbildung gehalten, und Unverständnis über die bevorstehende Gesetzesänderung ermöglichten nur eingeschränkte Umsetzung der Aktivitäten. Weil das Ziel der vorgesehenen Aktivitäten aber gerade war, dass Entwicklungsanliegen von Gemeinschaften und Aktivitäten der Zivilgesellschaft gegen Gewalt einen Raum erhalten, hat das Projekt dennoch und so gut es ging zu einem lebendigen Handlungsraum für Bürger:innen-Engagement beigetragen.

Durchgeführte Aktivitäten und Ziele des Projekts

Es wurden konkret vier Aktivitäten durchgeführt, mit denen insgesamt 21'595 Menschen¹ erreicht wurden. Diese Aktivitäten waren die folgenden:

1. Pop-up Kino und das Kreativcafé

Mit den Präsenzveranstaltungen, den Pop-up Kinos konnten insgesamt 44 Frauen und 16 Männer erreicht werden. Beim Kreativcafé nahmen 10 Personen teil, davon 5 Frauen und 5 Männer. Mit diesen Aktivitäten stärkte Vision Africa das Bewusstsein der Besucher:innen zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt in Zusammenhang zur Rechtslage im Land. Die Kinos und das Kreativ-Café boten eine Plattform für Interessierte, sich über die Hauptanliegen von geschlechtsspezifischer Gewalt in Gemeinschaften auszutauschen. Dabei entstand die Möglichkeit praktische Lösungsvorschläge zu formulieren, wie mit geschlechtsspezifischer Gewalt umgegangen wird.

2. Informationsposter und Videos

Vision Africa entwickelte und produzierte während den sechs Monaten sogenannte Informationsposter und Kurzvideos, in den drei Sprachen Shona, Ndebele und Englisch zur Verbreitung und visuellen Verdeutlichung von Informationen rund zum Thema geschlechtsspezifische

¹ Dieses breite Publikum wurde u.a. mit den sozialen Medien erreicht. Diese Zahl widerspiegelt nicht die Teilnehmenden der Aktivitäten sondern die effektive Reichweite aller Aktivitäten zusammen sowie die Reichweite über die sozialen Medien.

Gewalt. Damit wurde Sensibilisierungsarbeit geleistet und die Organisation verteilte die Plakate auch in Kirchen, um die Reichweite zu vergrößern. Mit den Plakaten und Videos konnten letztendlich gemäss eigenen Angaben total 21'313 Personen erreicht werden. Das Informationsmaterial enthielt Informationen über das Gesetz gegen häusliche Gewalt sowie die verfassungsrechtlichen Bestimmungen über geschlechtsspezifische Gewalt. Die Kurzvideos erreichten ebenfalls ein breites Publikum, weil sie geschlechtsspezifische Gewalt aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchteten (beispielsweise aus gesellschaftlicher, kirchlicher und rechtlicher Sicht, als auch von Überlebenden, die über ihre eigene Geschichte sprachen). Diese Vielfältigkeit ist entscheidend und die Identifikation von Betroffenen mit solchen Ereignissen ermöglicht auch über virtuelle Wege Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung.

- über 20'000 Exemplare verteilt, davon ¾ an Mädchen und Frauen



Informationsposter

Vision Africa arbeitete während des Projekts mit «Legal Perspective» zur Unterstützung rechtlicher Fragen rund ums Thema geschlechtsspezifische Gewalt zusammen. Vision Africa ist dem GBV-Präventionsnetzwerk beigetreten (Gender-based Violence Prevention Network).

Wirkung des Projekts

Ziele der Kampagne:

- Stärkung des Wissens junger Frauen über geschlechtsspezifische Gewalt
- Schaffung des Bewusstseins für geschlechtsspezifische Gewalt in der Gemeinde

Als Ergebnis gab Vision Africa an, dass sich die Praktiken zur Sensibilisierung und Reduzierung von geschlechtsspezifischer Gewalt im Bezirk verbessert hat. Vision Africa schreibt: «The activity helped break the silence of GBV» Dabei half, dass bei jedem Pop-up Kino eine Vertretung des Kirchen- und Frauenministeriums anwesend war.

Die Partizipierenden haben sachdienliche Informationen und Antworten auf ihre Fragen rund ums Thema geschlechtsspezifische Gewalt erhalten und sie erfuhren, wie und wo sie sich Hilfe holen können. Dabei wurde das "Schweigen" über geschlechtsspezifische Gewalt zu sprechen, gebrochen. Es waren Jurist:innen anwesend, die den Frauen im Fall von geschlechtsspezifischer Gewalt rechtlichen Beistand leisten, sowie die Sozialhilfe für psychologische Unterstützung.

Durch Onlineplattformen wurde überdies das öffentliche Bewusstsein gegen häusliche Gewalt und der Gewalt an Frauen und Mädchen gestärkt.

Am Ende haben sich, unabhängig vom Projekt, Künstler:innen aus Sanyati zusammengetan und ein Konzert zur Sensibilisierung von geschlechtsspezifischer Gewalt veranstaltet.

Durch die sogenannten «Pre-Fragebögen», die vor Beginn der Pop-up Kinoveranstaltungen ausgehändigt wurden, ging hervor, dass von 60 Teilnehmenden 49 Teilnehmer:innen wenige oder gar keine Kenntnisse über die Gesetzesgrundlage der Gleichstellung im Land hatten oder über das Gesetz gegen häusliche Gewalt. Die Teilnehmenden zeigten grosses Interesse daran, mehr über die Massnahmen zu erfahren, da sie der Meinung sind, ihr mangelndes Wissen sei Grund dafür, wieso sie geschlechtsspezifische Gewalt nicht melden. Zudem sahen es die Teilnehmenden als notwendig an, Familien zu stärken und geschlechtsspezifische Gewalt zu bekämpfen.

Die lokalen Behörden erkennen zudem die Wichtigkeit von Vision Afrika. Sie erachten sie als entscheidend für die Sensibilisierung der Gemeinschaft.

Herausforderungen und «Lesson learnt»

- Hohe finanzielle Kosten aufgrund der Datengebühren für die online Tools zur Informationsübertragung mit den Informationspostern und Kurzvideos.
- die komplexe Sprachverwendung in Gesetzen und in der Politik, welche geschlechtsspezifische Gewalt betreffen, muss vereinfacht werden. Der Einsatz von Kunst ist ein hervorragendes Mittel zur Verdeutlichung und Verstärkung von Problematiken und kann gerade in den Sozialen Medien die Reichweite erhöhen.
- Da die Kirche ebenfalls grossen Einfluss auf Gemeinschaften hat, ist es nötig, dass auch hier Sensibilisierungsarbeit geleistet wird und die Kirche als Anlaufstelle für geschlechterspezifische Gewalt gilt.



Das Kreativcafé